



Erfahrungen mit der Beweidung von Feuchtgebieten

**Wasser rein, Rinder drauf:
Mit der Fauna geht's bergauf**

Udo Seum / Stefan Stübing

**NSG „Bingenheimer Ried“
FFH-Teilgebiet „Grünlandgebiete der Wetterau“**

Rückblick

- Ziel der Unterschutzstellung 1985: Vogelwelt, vor allem Enten
- Zurückdrängung der Beweidung, da Trittsverluste (Gelege und Jungvögel) sowie Überdüngung befürchtet
- Ohne Pflege jedoch Verschilfung

- Versuche: Mähraupe ab 1986, aber zu teuer und Mahdverluste
- Rinderbeweidung zunächst als „Notlösung“ (ab Mitte der 1990er Jahre)

Heute: Wassermanagement

- Kernzone tiefer gelegen als Bachbett der Horloff
- Herbst- und Winterhochwasser der Horloff „fluten“ das Gebiet
- Frühjahr festgesetzter Wasserstand (optimale Brutbedingungen und umliegende Äcker unbeeinflusst)

- Spätsommer: Verdunstung und Vegetationsentwicklung führen zu wesentlich geringerem Wasserstand und trocken fallenden Schlammflächen
- Ende September: Weitere Absenkung des Wasserstandes durch Schleusenöffnung zur flächigen Beweidung



Heute: Beweidung

- **Zwei Herden mit jeweils etwa 40 Großvieheinheiten**
- **Ganzjahresbeweidung mit Zufütterung im Winter**

Weidemanagement

A photograph of a rural landscape. In the foreground, a green field with several brown cows grazing. A wire fence runs across the field. In the middle ground, a pond with water and some reeds. In the background, a row of houses with red roofs and green trees under a clear sky.

- geeignete(r) Beweider (-in)
- geeignete Rasse
- Dichte (GVE) – naturschutzfachlich

Rinderrassen

Rinder im Wetteraukreis	Kammer	Schneider	Loos/Ried	Kann- wischer	Loos / Stockborn	Antony	Katten- berg	Hauler	Müller	Sattler	Bobrich	Lux	Fischer	Gebb	Keller
	440015	440015	440019	440019	FFH	440024	FFH	FFH	440006	440029	440007	440011	440007	440004	440010
Deutsche Schwarzbunte	X	X										X			X
Limousin	X		X	X			X				X				
Galloway	X			X	X				X						
Deutsche Rotbunte	X														X
Deutsches Fleckvieh	X						X			X	X				
Charolais	X							X							
Aubrac			X		X									X	
Deutsches Rotvieh / Angler				X	X										
Deutsch Angus				X											
Schottisches Hochlandrind						X									
Heckrinder													X		
Exmoor			X												
Haflinger											X				
Konik													X		

Faustzahl: maximal 1 GVE pro ha

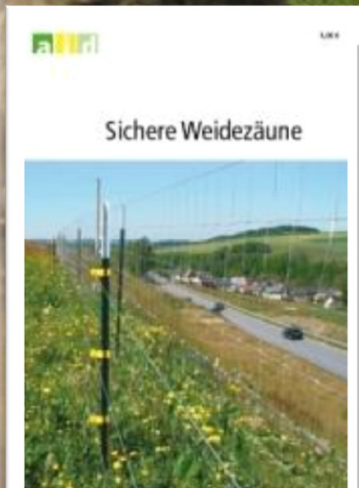
Weidemanagement

Technische Einrichtungen

- Einzäunungen (sicherer, stabiler Weidezaun)

Weidezäune haben in erster Linie sicherheitstechnischen Erfordernissen zu genügen.

Stromversorgung durch Solarpanel auf Weideschutzhüttendach



(jt)



Weidemanagement

Witterungsschutz

Schutz vor der Sonne im Sommer ist ebenso wichtig wie ein Kälteschutz im Winter



Weidemanagement

Weideschutzhütte



In der kalten Jahreszeit muss Rindern eine trockene, windgeschützte Liegefläche zur Verfügung stehen, die so bemessen ist, dass alle Tiere gleichzeitig liegen können.

Trockener Frost und Schnee wird von Rindern besser vertragen als anhaltend nasskalte Witterung in Verbindung mit starkem Wind.

Erforderliche Liegefläche pro Rind in Abhängigkeit von Gewicht und Hornbesitz.



Weidemanagement

A photograph of a rural landscape. In the foreground, a pond is partially filled with water, and several cows are wading in it. One cow is prominently visible in the water on the right side. The background shows a village with several houses and a church with a tall steeple. The sky is overcast and grey.

Rinder können ihren Wasserbedarf, auch wenn saftreiches Futter verfügbar ist, nicht ausschließlich über das im Futter gebundene Wasser decken. Daher muss Rindern ganzjährig hygienisch einwandfreies Wasser zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen. Dabei ist bei erwachsenen Rindern von einem Durchschnittsbedarf von etwa 50 Litern auszugehen. Schnee stellt keinen ausreichenden Ersatz für Wasser dar!

Tränkwasser hygienisch einwandfreier Qualität muss ganzjährig zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen. Für den Winter sind frostsichere Tränken zu installieren; in Ausnahmefällen, z. B. bei starkem Frost, muss mindestens zweimal pro Tag getränkt werden.



Eine ausreichende Futterversorgung ist zu gewährleisten. Reicht der natürliche Aufwuchs der Weide in Trockenperioden oder im Winter nicht aus, muss zugefüttert werden. Hilfreich ist dabei die Konditionsbeurteilung der Tiere.

Weidemanagement

- Tränkeeinrichtungen
- Fütterungseinrichtungen



(jt)



Fang- und Fixiereinrichtungen



Die Rinder sind regelmäßig und gründlich zu kontrollieren, d. h. im Regelfall mindestens einmal am Tag. In allen Situationen, in denen ein Risiko für das Wohlbefinden der Tiere besteht, z. B. bei ungünstiger Witterung, sind Häufigkeit und Intensität der Kontrollen zu steigern.



Weidemanagement

Zu empfehlen:

TVT

Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V.

Ganzjährige Freilandhaltung von Rindern

Merkblatt Nr. 85

The background image shows a wide, green pasture with a pond in the middle ground. Several cows are grazing in the foreground, and a line of houses is visible in the distance under a clear sky.

Weidemanagement

Überwachung der Tiere

- **Inspektion der Tiere (Die Besichtigung der Tiere muss mindestens einmal täglich erfolgen. Bei zu erwartenden Abkalbungen ist die Kontrollfrequenz zu erhöhen).**
- **Inspektion der Weide (Tränken und Wasserqualität, vorgelegte Futter, der Aufwuchs, die Umzäunung, Fremdgegenstände auf dem Boden sowie mögliche Störfaktoren sind zu überprüfen)**

Ruhigstellen – Betäuben - Schlachten

RUHIGSTELLEN / BETÄUBEN:

Sachkundeprüfung gemäß Waffengesetz (WaffG) und Allgemeine Waffengesetz-Verordnung (AWaffV) sowie Tierschutzgesetz (Betäubung mit Betäubungspatronen durch Nicht-Tierärzte) für den Einsatz von Kaltgas-Teleinjektionsgerät.

SCHLACHTUNG (zusätzlich)

Prüfung nach Tierschutz-Schlachtverordnung (Gatterwild mittels Kugel- und Bolzenschuss / Rinder mittels Kugelschuss).

Sachkundebescheinigung durch die „Jagdbehörde“ (befristet)!

Nach Genehmigung durch das Veterinäramt kann das getötete Rind der Schlachtung zugeführt werden (in EU-Schlachtbetrieb).

Umgang mit Kadavern

umgehende Beseitigung

Problem der
„Zwischenlagerung“





Wilde Weiden

Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung

„Wilde Weiden“

Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung
in Naturschutz und Landschaftsentwicklung

ABU BfN LEUPHANA

Weidepflege

Beweider und / oder „NSG – Pflege“

Herstellen einer dichten, niedrigen Vegetation durch Mahd von Feuchtbrachen, Hochstaudenfluren und Großseggenriede. Voraussetzung für einen optimalen Lebensraum u.a. für die Bekassine.

**Umfang abhängig u.a. von den Hochwasserereignissen
und der Bodenfeuchte während der Beweidungszeit!**



**Mahd mit Pferdegespann und Vorderwagen
Hisko mit Doppelmessermähwerk**



110



Wiesenmulcher



**Mittelschwererer
Forstmulcher**

Metrac

Kleinschlepper mit Doppelbereifung

Wiesenmulcher



Vergütung für den Beweider (HIAP)

Standortangepasste Grünlandnutzung

Mahd- oder Weideverpflichtung

- mind. eine Nutzung/Jahr; Mulchen gilt nicht als Nutzung!
- keine Düngung und Pflanzenschutzmittel
- Schlagkartei für Vertragsflächen
- Kombination mit naturschutzfachlichen Sonderleistungen (z.B. mehrmalige Nutzung/Jahr, Termine, Walzen/ Abschleppen)
- Gebietskulisse: Natura 2000, NSG, Ökol. Vernetzungselemente, Lokale Projekte

Standortangepasste Grünlandnutzung

Nutzung	Vergütung	ordnungsrechtl. Beschränkungen
Mahdverpflichtung	110 €/ha	90 €/ha
Weideverpflichtung	200 €/ha	140 €/ha
Natura 2000-NSG	200 €/ha	
Naturschutzfachliche Sonderleistungen	25/50/75 € je Variante	

Gesamtvergütung maximal 360 €/ha/Jahr

(jt)



Ertrag



2,00 bis 3,00 €uro pro kg Schlachtgewicht!

Gewichte

Kuh = < 300 kg

Bulle = < 350 kg

Färsen = < 280 kg

Das Schlachtgewicht ist gesetzlich festgelegt als das Warmgewicht des geschlachteten und ausgeweideten Tieres.

Das bedeutet, dass bei Rindern Haut, Kopf, Gliedmaßen, die Organe in der Brust- und Bauchhöhle, Nieren, große Teile des Fettgewebes, Schwanz und Euter nicht beim Schlachtgewicht berücksichtigt werden.



KOSTEN



- Zaunbau mit Recyclingpfählen (8 cm), Eckpfosten (Douglasie/Lärche), 3 Drähte, Tore = 8,61 €/lfdm.
- Zaun Heckrinder (14,24 €/lfdm.)
- Weideschutzhütte (15 x 10 m) mit Futterplatz vorgelagert (Betonplatte 15 x 10 x 0,2 m, einfach bewehrt) = 40.260,96 €.

Zusammenfassung / Hinweise:

Die Überwachung der Einhaltung „tierschutzrechtlicher Vorschriften“ obliegt der Veterinärbehörde. WIR sollten aber auf den Beweider einwirken, dass die Beweidung ordnungsgemäß durchgeführt wird.

Monitoring

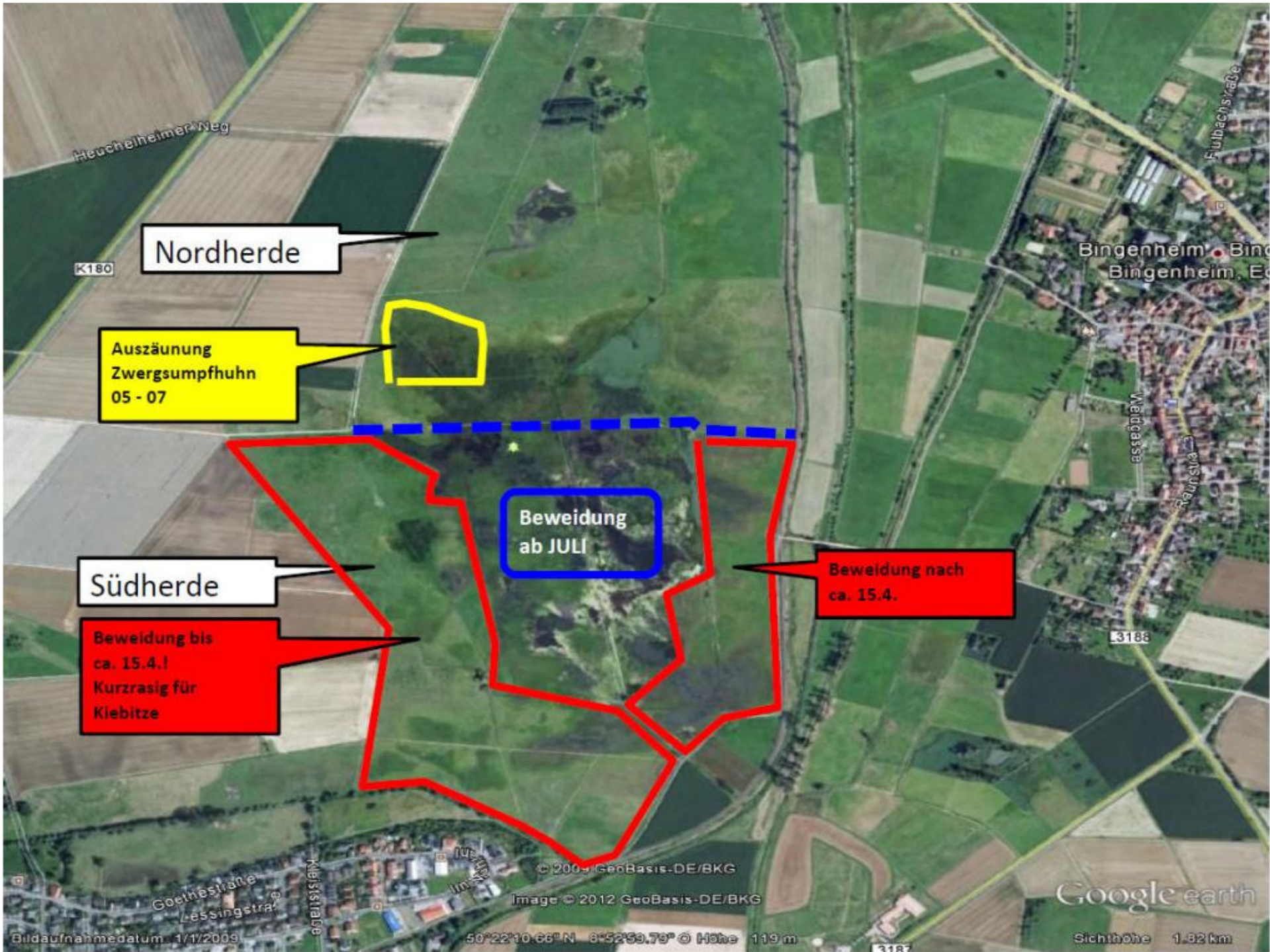
- Ornithologie: AGWW (Arbeitsgemeinschaft Wiesenvogelschutz Wetterau – Udo Seum) Libellen, Amphibien (Stefan Stübing, Hanns-Jürgen Roland, Udo Seum) Botanik: im Rahmen des FFH-Maßnahmenplanes (Bewirtschaftungsplanes).

LRTs Flachlandmähwiese, Pfeifengraswiese, Salzwiesen auszäunen (ab 1. März) und zunächst Heunutzung. „Nachbeweidung“.

Kurzfristige Auszäunung von Flächen (Brutstätte Zwergsumpfhuhn)

Beweidungsplan erstellen.

Beweidung hat den Vorteil, dass Wasser lange in der Fläche verbleiben kann.



Nordherde

Auszäunung
Zwergsumpfhuhn
05 - 07

Südherde

Beweidung bis
ca. 15.4.!
Kurzrasig für
Klebitze

Beweidung
ab JULI

Beweidung nach
ca. 15.4.

Was bringt's



Für den Naturschutz



**Bestes
Brutgebiet für
seltene Enten in
Hessen:**

Spießente
Löffelente
Schnatterente
Knäkente
Krickente

**Eines der besten
Wiesenvogel-
Brutgebiete in
Hessen:**

Bekassine
Kiebitz
Uferschnepfe
Weißstorch
Wachtelkönig
Tüpfelralle

(jt)

Bekassine:

Mit bis zu > 20 Rev. bestes
Brutgebiet in Hessen

Kiebitz:

Mit bis zu 30 Revieren eines der
besten Brutgebiete in Hessen

Tüpfelsumpfhuhn:

Regelmäßiges und mit bis 40
Reviere zeitweise bestes Brutgebiet
in Hessen

Zwergsumpfhuhn:

2008 erster Brutverdacht in Hessen seit
103 Jahren

Weitere bemerkenswerte Vogelarten

Art	R L H	R L D	Brutpaar-Maximum ab 2000
Wasserralle	3	V	Ca. 40 (bestes Brutgebiet in Hessen)
Drosselrohrsänger	1	V	2
Rohrschwirl	1	3	1
Blaukehlchen	3	3	12
Weißstorch	3	3	3
Blässhuhn			Ca. 187
Graugans	3		Bis 50 erfolgreiche Paare
Rohrweihe	2		2-3

Rastvögel

Frühjahr 2011 (nur kleine Teichanlage im Nordteil)

23 Limikolenarten (bis zu
300 Bekassinen, 30 Dunkle
Wasserläufer etc.)

Austernfischer
Säbelschnäbler
Sandregenpfeifer
Flussregenpfeifer
Goldregenpfeifer
Kiebitz
Knut
Sanderling
Steinwälzer
Graubruststrandläufer
Alpenstrandläufer
Temminckstrandläufer
Bruchwasserläufer
Waldwasserläufer
Flussuferläufer

Rotschenkel
Dunkler Wasserläufer
Grünschenkel
Uferschnepfe
Großer Brachvogel
Regenbrachvogel
Bekassine
Kampfläufer

(jt)

Libellen

- **33 Arten nachgewiesen**
(ca. 50 % der hess. Fauna)
- **Viele südliche Arten**

Südliche Heidelibelle:

Bundesweit (!) einer der größten und am weitesten nördlich gelegenen Populationen

Südliche Mosaikjungfer:

Bundesweit mit > 250 Männchen pro Tag eine der größten Populationen

Südliche Binsenjungfer:

Mit >> 1.000 Ind. pro Tag außergewöhnlich große Population

Blutrote Heidelibelle:

Zwar verbreitete und häufige Art, aber außergewöhnliches Massenvorkommen mit vermutlich > 1 Million schlüpfenden Tieren

Amphibien

60 % der hessischen Arten:

Erdkröte
Wechselkröte
Kreuzkröte
Knoblauchkröte
Laubfrosch
Grümfrosch
Grasfrosch
Teichmolch
Kammolch



Knoblauchkröte:

- Landesbestand auf nur 400 Tiere geschätzt, im Gebiet > 4.000

Laubfrosch:

- Mit Mahd nur bis 50, nun 500 bis 1.000 Rufer

Kammolch:

- Etwa 10.000 Tiere nach Wanderungskontrollen geschätzt



(jt)



Zusammenfassung:

- **Schon auf relativ kleiner Fläche (40 ha Verlandungszone) bei optimalem Management große Erfolge**
- **Beweidung und Wasserstandsregelung ermöglichen vielfältiges Lebensraummosaik**
- **Kostengünstige Pflege**
- **Für mehrere Vogel-, Libellen- und Amphibienarten bestes Gebiet auf Landesebene**
- **Gute Beobachtungsbedingungen = sehr gute Akzeptanz in der Bevölkerung**
- **Sicher auch in anderen Landesteilen möglich**

Im Ried:

- ✓ **Kein Nachweis, dass Viehtritte Gelege gefährden**
- ✓ **Einbeziehung der Gräben in die Beweidung (Verhinderung der Verschilfung, Nahrungsgebiete für Küken)**

Dennoch,
auch solche Zeitungsartikel gibt es hin und wieder:

Aufregung um tote Rinder im Bingenheimer Ried

Drei Tiere sind in letzten Tagen gestorben – Veterinäramt: Kann passieren, aber Verbesserungsmöglichkeiten bei Haltung

Reichelsheim/Echzell (dab/lk). In den vergangenen Tagen sind drei Rinder gestorben, die auf einer Weide im Bingenheimer Ried gehalten wurden. Zwei Tiere mussten getötet werden, nachdem sie ins Eis eingebrochen und dadurch entkräftet waren. Ein Tier ist beim Kalben gestorben. Das ergab die Nachfrage beim Veterinäramt des Wetteraukreises. Dass Tiere verendeten, könne bei der »extensiven Haltung« zwar vorkommen. Dennoch sieht die Behörde Verbesserungsmöglichkeiten und hat dem Besitzer einige Auflagen gemacht.

Die Behauptungen waren unzutreffend!

Problem:

„Vermenschlichung“ der Tiere!

und

Missgunst unter Berufskollegen“!

<http://www.weideprojekte-hessen.de/>

www.nabu-bingenheim.de

www.naturschutzgebiete-wetterau.de

Fragen?

0171-3882512

Danke,
dass Sie mir zugehört haben!